Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 29

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Zweiter Ferienkurs für schweizerische Mittels ichullehrer (6.—9. Oktober 1924 in Basel.)

Aus dem Programm der Fachleh= rerverbände.

I. Altphilologen. Borlesungen von Prof. Oltramare, Genf (Tendances religieuses à Rome au temps de Virgile et d'Horace), Prof. Pfuhl, Basel (Die antike Malerei), Prof. von der Mühll, Basel (Herfunst und Geschichte der griechischen Götzter), Prof. J. Wackernagel, Basel (Probleme der Syntax), Prof. Howald, Zürich (Besprechung der wichtigsten Neuerscheinungen auf dem Gebiete der in der Schule gelesenen griechischen Schriftsteller).

II. Deutschleiner. Borlesungen von Prof. Strick-Wünchen (Weg der deutschen Dichtung vom Naturalismus zum Expressionismus), Prof. Heusler, Basel (Die Bedeutung des Märchens sür Mythologie und Heldensage), Prof. Hoffmanns Rrayer, Basel (Boltstunde und Schule), Prof. Rintelen, Basel (Die bildende Kunst im Deutschunterricht), Prof. Jakob Wackernagel (Probleme der Syntax), Aussprache über die Behandlung der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts im Deutschunterricht der Mittelschule, eingeleitet durch Herrn Rektor Dr. A. Ludin, St. Gallen, Prof. Häberlin, Basel (Ueber einige Gesichtspunkte der Charakterslogie.)

III. Geographielehrer. Prof. P. H. H. Schmidt, St. Gallen (Geographie und Volkswirtsschaft), Prof. Biermann, Lausanne (Géographie humaine du Léman), Ing. Imhof, Dozent der E. T. H. Zürich (Probleme der Terraindarstellung), Prof. Hassinger, Basel (ev. Prof. Krebs, Freiburg i/Br.) (Geographie des Schwarzwaldes), Prof. Machatschef, Zürich (Einführung in die Morphostogie des Kettens und Taseljuras).

IV. Geschichtslehrer. Prof. Ludo M. Hartmann, Wien (Untergang der antiken Welt), Prof. Bächtold, Basel (Grundzüge und Probleme der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte), Staatsarchivar Durrer, Stans (Neue Problemstellungen der schweizergeschichtlichen Forschung), Prof. Charles Borgeaud, Genf (La formation et l'évolution constitutionnelle de l'Etat suisse.)

V. Naturwissenschaftslehrer. a) Biologie. Prof. Dr. Fr. Balzer, Bern (Entwicklungsmechanik der Tiere), Prof. Dr. K. v. Frisch, Breslau (Neue Ergebnisse der Tierphysiologie und Tierpsychologie), Prof. Dr. E. Guyénot, Genf (L'éspèce et l'évolution), Prof. Dr. K. Spiro, Basel (1. Die biologische Bedeutung der Jonen. 2. Technik der biologisch wichtigen mikrochemischen Bestimmungsmethoden), Priv.-Doz. Dr. Ed. Handschin, Basel (Die südlichen Elemente der Fauna der oberrheinischen Tiesebene), Prof. Dr. A. Ursprung, Freiburg (Die osmotischen Probleme der Pflanzenzelle), Priv.-Doz. Dr. E. Witschi, Basel (Ergebnisse der Bererbungs- und Konstitutionsforschung). — b) Mineralogie und Geologie. Prof. Dr. P. Niggli, Zürich (1. Hauptergebnisse der Erforschung der

Rristallstrukturen. 2. Das Magma und seine Probukte), Prof. Dr. A. Buxtorf, Basel (Ueberblick über die Geologie von Basel). — c) Chemie und Physik. Prof. Dr. A. Bernoulli, Basel (Reaktionsgeschwindigkeit und chemische Konstitution), Prof. Dr. Fr. Fichter, Basel (Fortschrikte der Elektrochemie), Prof. Dr. A. Hagenbach, Basel (Spektroscopie und Atombau), Prof. Dr. B. Rohlschütter, Bern (Der kollide Zustand), Prof. Dr. P. Ruggli, Basel (Neuere technische Anwendungsgebiete der organischen Chemie), Prof. Dr. H. Zickendraht, Basel (Die Elektronenröhre in der Radiotechnik.) — d) Didaktisches. Dr. E. Rüst, Zürich (Technik der Schulkinematographie.)

Neuphilologen. a) Romanische Philologie. Privatdozent P. Kohler, Bern (La littérature française de 1820 à 1920), Brof. C. Bail-In, Genf (L'étude systématique des moyens d'expression), Prof. H. Mercier, Genf (L'enseignement de la littérature française dans les écoles secondaires), Reftor Dr. P. Roches, Basel (L'enseignement de la littérature française dans les écoles secondaires de la Suisse allemandel, Prof. E Walser, Basel (Die Entwicklung der italienischen Literatur von 1870—1914), Prof. K. Jaberg, Bern (Der italienisch=schweizerische Sprach= atlas), Prof. E. N. Baragiola, Zürich (Der Unterricht in der ital. Sprache an der Mittelschule. b) Englische Sprache und Literatur. Prof. B. Fehr, Zürich (Entwicklungslinien ber englischen Kultur und Literatur der Gegenwart), Prof. D. Jones, London (Phonetics with special reference to the Practical Teaching of English.)

VIII. Seminarlehrer. Prof. Häberlin, Basel (Ueber einige Gesichtspunkte der Charakteroslogie.)

Unmelbungen und Anfragen sind an Dr. F. Weiß, Wielandplat 6, Bafel, zu adressieren.

Ferienerkursion an die Bretonische Ruste, nach Paris und Berfailles. Herr Bezirkslehrer Dr. Karl Fuchs, Wegenstetten, machte über Pfingften eine wohlgelungene Exfursion an die Bretonische Küste, nach Paris und Versailles, welche bei allen 20 Teilnehmern, meist Lehrern und Lehrerinnen, eine wahre Begeisterung auslöste für die altertümliche Bretagne und ihr grünes Meer. Bor allem das Schauspiel von Ebbe und Flut ift an der bretoni= Auch das prähistorische schen Küste großartig. Grabfeld von Carnac mit den dolmen und menhirs hat allgemeines Staunen ausgelöst. Wegen zu später Publikation kamen viele Interessenten für die erste Tour zu spät. Darum hat sich der Leiter auf vielfachen Bunich entschlossen, die herrliche Reise vom 15.—23. August zu wiederholen. Wer mit will, melde sich sofort. Die Reise wird billig, aber gut für jedermann organisiert.

Luzern. (Mitg.) Luzernischer kant. Lehrerverein. Donnerstag den 17. Juli nächsthin findet um 15 Uhr im Rathaussaale zu Sempach die 8. Hauptversammslung des "Luzern. kant. Lehrervereins" statt. Nach

Abwidlung der statutarischen Traktanden wird Hr. A. Schifferli, Sempach, über "Bogelschutz und Bogelkunde" referieren. Als Vorsteher der schweiz. Vogelwarte Sempach, ist der Herr Reserent vorzügslich befähigt, aus dem reichen Schaße seiner vielzährigen Beobachtungen und Erfahrungen über die einheimische Bogelwelt und die Passanten viel Fruchtbares und Interessantes mitzuteilen. Die Errichtung von Vogelwarten, wo die Zugvögel mit Marken versehen werden, hat zu starken Korresturen in den bisherigen Ansichten über die Zugsstraßen der Wandervögel geführt. Sine sehr reichhaltige ornithologische Sammlung wird das Reserat auss beste ergänzen. Auch Nichtmitglieder sind zum Besuche des Reserates freundlich eingeladen.

- Ronferenz Sigfirch. Unsere erste Konferenz führte uns am 26. Juni über die fruchtbaren Hänge des Lindenbergs hinauf zum aussichtsreichen Horben. Nachdem sich die durstigen Kehlen gelabt und ein Lied verklungen, eröffnete Herr Inspektor J. Widmer die Tagung. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Konferenz sich auch dieses Jahr hinaufbegab auf die Söhen, um von da die Geschichte unserer engern Heimat zu betrachten und gedachte in ehrenden Worten zweier Kollegen, die mit dem Schlusse des letten Schuljahres aus dem Schuldienste traten, der Herren Sans Lang in Ermensee und Franz Josef Schmid in Lieli. Beide ergrauten im Dienste der Schule, und wir alle wün-schen ihnen nach ihren vielen Jahren der Arbeit einen recht angenehmen Lebensabend. Sodann bewilltommte der Borfigende die neuen Mitglieder unserr Konferenz, Frl. Jemegger in Lieli und Berrn X. Bregenzer in Ermensee.

In sehr genufreichem Vortrage sprach sodann Berr Professor Georg Schnider, Sittirch, über "Die Geschichte des luzernischen Seetals". Der Herr Referent bemerkte einleitend, daß sich über das Kulturleben auf unsern Burgen nicht viel sa= gen lasse, da keine Urkunden vorliegen, die Burgen spät entstanden und nur vom Ministerialadel bewohnt waren. Die ersten Ansiedelungen der Pfahl= bauer gehen, wie sich aus Fundgegenständen schlie= ßen läßt, auf die Zeit 3500—3000 vor Chr. zurück. Aufgefundene Bronzeschwerter weisen auf das Jahr 1000 vor Chr. hin. Die Helvetier fanden den Weg in unser Tal 150—120 vor Chr., fühlten sich aber nicht heimisch. Nach ihrer zweiten Rückfehr von Gallien und ihrer Unterwerfung durch die Römer begann die Romanisierung. Die römischen Niederlassungen reichten vom Norden bis zur Wasser= scheide Aare=Reuß. Im 3. Jahrhundert wurde die römische Kultur abgewürgt von den Germanen. Vom Jahre 300 an unternahmen die Alemannen, ein großer Bolksverband, Einfälle nach Helvetien, so oft sie die Römer schwach fühlten. Nachdem die Römer ihre Legionen nach dem Balkan geschickt, drangen die Alemannen in der Neujahrsnacht 406 ein. Mit ihnen kehrte auch die Naturalwirtschaft wieder; sie brauchten deshalb ein größeres Gebiet und rodeten das Gebiet südlich der Wasserscheide Nare-Reuß. Unter den Franken nahm unser Land keinen kulturellen Aufschwung bis zur Zeit der Karolinger. Nach der Teilung des Frankenreiches fam unser Land zum Herzogtum Alemannien, das sich dem deutschen Reiche eingliederte. Es kam die Zeit des Feudalwesens. Nachdem die Grafen ihr Amt in Lehen umgewandelt hatten u. dieses erblich wurde, entstanden die eigentlichen Berrichergeschlech= ter. Das bedeutenoste Grafengeschlecht maren die Lenzburger. Es tam die Zeit der Burgenbauten. Ueber das Kulturleben auf diesen Burgen läßt sich aus den genannten Gründen nicht viel sagen. Sie wurden mit Ausnahme der Beidegg im Gempacher= friege alle zerstört. Heidegg gehörte einem Luzerner namens Businger und blieb deshalb verschont. Im Jahre 1300 begannen auch die Städte Herrschafts= gebiete zu erwerben. So eroberten die Lugerner im Krieg um Zürich die Gegend bis Hochdorf und stedten die dortige Kirche in Brand. Luzern nahm 1380 vom ehemaligen Amt Rothenburg Rothen= burg und Urswil und Lieli mit bem Spftem ber Ausbürger auf, und so gehörten diese Gebiete recht= lich zu Desterreich, faktisch zu Luzern. Luzern er= warb selbe später als Pfand, und sie wurden nicht mehr ausgelöst. Als Herzog Friedrich IV. von Desterreich in die Reichsacht erklärt wurde, eroberten und besetzten die Luzerner die Stadt Sursee, Willisau, St. Urban, Münster, das Michels= amt, das Amt Richensee, Villmergen und Meien= berg. 1415 wurde die Angelegenheit provisorisch, 1425 definitiv geregelt. Die Luzerner mußten die Aemter Richensee, Meienberg und Villmergen abtreten als gemeinsame Bogteien. 1803 kam Richen-see durch Abtausch zu Luzern. Horben entstand wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und war eine Sommerresidenz der Konventualen des Klosters Muri. Ein Pendent dazu ist Ludigen, ein Sommeraufenthaltsort der Chorherren von Münfter.

Der Herr Referent gab uns manch wertvollen Aufschluß, den wir in der Schule nugbringend verswerten werden. Wir können nur wünschen, den verehrten historiker balb wieder zu hören.

Die Borstandswahlen warfen keine Wellen. Un Stelle des ausgeschiedenen Herrn H. Lang beliebte als Bizepräsident Herr Kollege Keller, Schongau. Die folgenden Stunden waren der Gemütlickeit gewidmet, und auf dem Heimwege kam es noch zu einem unvorhergesehenen "Höckli" bei unserm Schmid Franziepp. —all—

— Willisau. Die Bezirkskonferenz Wilslisau besuchte am 9. Juli das ehemalige Kloster St. Urban und hörte ein Reserat von H. Hrn. Bez. Inspektor Trozler "über die Geschichte des Klosters St. Urban" und ein zweites Reserat von Herrn Lehrer Tröndle "über die Bedeustung des Klosters St. Urban für das Schulwesen." Zwei ganz vorzügliche Arbeiten. Nachmittags Besichtigung der berühmten Chorstühle und der Irrenheilanstalt unter freundlicher Führung des Anstaltsdirektors Herrn Dr. Elmiger. Es war eine schöne, sehrreiche Tagung.

Schwnz. Auf 1. Juli fand im schwyzerischen Regierungsrate eine teilweise neue Zuteilung der Departemente statt. Herr Regierungsrat Bösch, der während vier Jahren dem Erziehungswesen vorstand, mußte als Jurist mit umfassender Bils

dung das Justizwesen übernehmen. Die Lehrersschaft sieht seinen Weggang vom Erzischungsdepartement ungern, denn Herr Bösch war ein warmer, einsichtiger Freund der Lehrerschaft, der mit frisschem Mut und großer Arbeitssreude unser Schulzwesen zu heben suchte. Sein Nachsolger ist sein ehemaliger Vorsahrer Herr Landammann Camenzind, der kein Neuling in dem zugewiesenen Amte ist, leitete er doch schon von 1912 bis 1920 das schwyzerische Erziehungswesen.

Der Kantonsrat bestätigte in seiner letzen Sitzung die Mitglieder des Erziehungsrates. Für einen verstorbenen Mandatär wurde neu gewählt Herr Dr. med. Hössliger, Wollerau. Dem Ansuchen des Lehrervereins um Ueberlassung eines Sitzes im Erziehungsrat an einen Vertreter der aktiven Lehrerschaft wurde diesmal noch nicht entsprochen.

Herr Sekundarlehrer Paul Hüsser, der seit einem Jahre an der neu gegründeten Sekundarschule in Freienbach wirkte, wurde zum Sekretär der christelichesozialen Organisationen des Kts. Schwyz, dem speziell auch die Leitung des kantonalen Jugendamtes zugewiesen ist, gewählt. An die freigewordene Lehrstelle wurde vom Bezirksrat Höse gewählt: Herr Ferd. Menti, zur Zeit Sekundarlehrer in Unterägeri. Beiden Neugewählten wünschen wir eine gesegnete Wirksamkeit.

— Im Amtsblatt des Kts. Schwyz ist die Stelle eines Primarlehrers an der Mittelschule in Pfäffiston (Schwyz), verbunden mit Organistendienst zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Antritt auf Beginn des Wintersemesters 1924/25. Anmeldungen bis 15. Juli beim Schulpräsidenten Freienbach.

Obwalden. Der 1. Juli war ein Freudentag für die obersten drei Klassen der obw. Schuljugend: Rütlifahrt. Schon lange plapperten und träumten die Kleinen nur noch vom Spaziergang.

Beinahe 1500 Personen (darunter viele Erwachssene) führten die zwei stolzen Dampser über unsern schönsten See zum Rütli und nach Flüelen. Für die meisten bedeutet die Rütlireise stets die erste Schiffsfahrt. Wie viel Neues tritt dem Kinde entgegen; wie glänzen die Augen; welche Freude für die genügsamen Herzlein! Das jubelnde Glück der Kleinen reißt auch die Großen mit, daß sie sich herzlich mitsreuen.

Alles verlief gut trot eines heftigen Gewitters, und wohlbehalten gelangte die zappelige Schar wieder heim ins liebe Heimatländchen.

Die Rütlifahrt wird jeweils vom Lehrerverein durchgeführt.

— Lehrerversammlung. Der-obw. Lehrerverein läßt dieses Jahr die Sommerversammlung
wegfallen. Man wollte warten, bis die Lücken neu
besetzt waren, die der Tod zweier unvergeßlicher Männer gerissen: Herr Erziehungspräsident Dr. Ming und H. H. Schulinspektor Britschgi.

Als neuer Erziehungspräsident ist geswählt herr Regierungsrat Stockmann und zum kantonalen Schulinspektor wurde ernannt h. hr. Pfarrer Obermatt in Alpnach.

Jest ist aber die Zeit zu weit an die Ferien vorgerückt, sodaß der Borstand beschloß, die Berssammlung auf den Frühherbst zu verschieben. W.

Bajelland. Wir haben in der letten Mai-Nummer der "Schweizer-Schule" furz auf die drei Lehrerverbände Basellands hingewiesen. tagte nun der Schweiz. Lehrerverein in Basellands Hauptort und lud dazu sämtliche Schulfreunde ein. Er trug ihnen aber diesmal keine Kampfresolutionen gegen driftliche Schulen vor. Auf dem mehr konservativen Schulboden Basellands hielt er es durch die Umstände geboten, mit einem gang neutralen Thema aufzurucken. Es war das Arbeitsprin-zip. Trotzdem möchten wir unsere nachstehenden Darlegungen mit dem Leitwort versehen: "Ift es Zufall, System oder sogar Schulpolitit?" Ist es Zufall, daß die ganze basellandschaftliche Deffentlich= feit an die Tagung eingeladen und dort die sogen. neutrale Schweiz. Lehrerzeitung in ganzen Stößen angeboten wurde? — Ist es Zufall, daß der Präsident des Lehrervereins Basellands als öffentlicher Spötter über ein katholisches geistliches Schulbehördemitglied seine neutrale Eröffnungsrede doch mit "das walte Gott" schloß? — Ist es Zufall, daß der Herr Erziehungsdirektor Basellands noch feier= lich betonte: Die (neutrale) Schule ist heiliger Boben? (Baselld. Zeitg.) — Wir meinen zwar, bas tonnte seinerzeit eher die Regierung von Baselstadt sagen, welche in ihrer 1820ger Schulordnung 3. B. für das katholische Birsed das Gemeindeschulwesen einer Berwaltungskommission mit dem firchlichen Gemeindehaupt als Prasident zuerkannte, entgegen dem Geiste der neuesten Resolution des "neutralen" S. L. B. in Glarus. — Ist es Zufall, daß der Präsident des S. L. B. in öffentlicher Bersammlung dem versammelten Baselbieter Bolke (also auch dem Birsed) sagen konnte, die neutrale Schule stebe höher als die Befolgung dogmatischen Zwanges? (Eine Anspielung auf die schulpolitischen Berhält= nisse Luzerns.) — Ist es Zufall, daß der nämliche Präsident sich mit der Desterreichhilfe brüften fonnte, die der neutrale S. L. B. leistete? Bon den vielen tausend Franken katholischer Mitglieder jedoch hat er leider feine Erwähnung getan. -Ist es Zufall, daß die "Schw. Lehrerzeitung" alle Männer, welche die Katholiken zu grundsätlicher Schulung und mehr Selbstbewußtsein anleiten wol-Ien, Beger nennt? Rogger, die Burcher Ratholiten mit ihrer katholischen Sekundarschule usw. -Ist es Zufall, daß die 1,5. L. 3." den ersten Präsidenten des S. L. B., Augustin Reller (Klosterstürmer), Thomas Scherr (liberaler Schulbüchersmann), Bundesrat Schenk (Anreger des eidgen. Schulvogts) zu seinen Gründersternen gählt? - Ift es Zufall, daß der jezige Präsident des Lehrer= vereins Baselland an einer Kantonalkonferenz ausrufen konnte, unser Bolk braucht Führer? (bezw. Schafe.) — Ist es Zufall oder System, daß dieser herr vor einigen Jahren die Gründung einer basellandschaftlichen Kantonalsektion des S. L. B. antrieb, die heute die beste desselben geworden ist? Ist es Zufall, daß heute die Bezirkssektionen zu= gleich Untersektionen des kantonalen Lehrervereins

geworden sind, die durch die obligatorische Lehrer= zeitung eingeladen und verteidigt werden? (3mei fatholische Mitglieder sind darum dem Lehrerverein Baselland ein Dorn im Auge, weil sie durch ihre Nichtmitgliedschaft verhindert haben, daß der Lehrerverein Baselland erklären fann, die gesamte basellandschaftliche Lehrerschaft sei Mitglied des S. Q. B. geworden; weil sie ferner verhindert haben, daß die bisher amtliche Bezirkskonferenz Arlesheim als Teil des Lehrervereins Baselland gelten kann und übrigens dagegen protestiert worden ist, daß für dieselbe die "S. L. 3." als offiz. Publikations= organ zu gelten habe.) Ift es ein Zufall, daß seiner baselld. organisat. Berdienste wegen Präsident Ball= mer nun auch zum Mitglied des Zentraltomitees des Schweiz. Lehrervereins erhoben worden ist? Er, der ehemalige Würger der katholischen Bolks= partei des paritätischen Bezirkshauptortes Arles= heim. — Ist es Zufall, daß die gesamte Schulpflege dieses Ortes unter andern nun Abonnent der vermeintlich neutralen "S. L. 3." geworden sind? (Einladung zum Abonnement durch den L.B. B., Zensur der kath. Aufklärung.) Doch genug für heute.

Der Birswächter hat nun das Gelände wieder einmal etwas abgeleuchtet, den Feinden zum Trutz, der Schule zum Schut! Es beliebte dem S. L. B., auf zwei Lehrer, Träger der heutigen französischen Politik, hinzuweisen. Wir möchten ihm zum Schlusse mit einer offenen Erklärung des französischen Ministers Viviani noch zu Hilfe kommen. Er sprach nämlich: "Die Schulneutralität niemals etwas anderes, als eine diplomatische Lüge und eine durch die Umstände gebotene Heuchelei. Wir berufen uns auf sie, um die Aengstli= chen und Gottesfürchtigen in Schlum: merzuwiegen." Bw.

St. Gallen. * Im hohen Alter von 88 Jahren starb in Gogau Sr. alt Lehrer J. Felder. Er wurde 1863 an die neugegründete evangel. Privat= schule in Gokau berufen, die mit 42 Schülern eröfnet wurde. Im Jahre 1906 zog sich Felder vom Schuldienst zurück, um noch in verschiedenen Stellungen der Oeffentlichkeit zu dienen. — Im Kanton St. Gallen sind nun sämtliche Schulbehörden von unten bis oben wieder neugewählt; im ganzen sind feine bedeutenden Beränderungen eingetreten. Nur in größeren Gemeinden konnte man da und dort Schulratswahlen begegnen, bei denen Weltan= schauungsfragen mitspielten. Dem aufmerksamen Beobachter fiel da auf, daß sich auch die Sozialdemo= fraten bemühen, im Schulwesen mitzusprechen. Es muß festgenagelt werden, daß sie hierin meistens von den auf die nämlichen Rulturgüter pochenden Freisinnigen unterstützt werden. Auch bei den Be-Birksichulräten finden sich wenig Menderungen; im Linthgebiet trat nach 31jähriger Amtstätigkeit als Bezirksschulratspräsident Hr. Dr. Schönenberger zu= rud. Ein lonaler und geschätter Renner der Schulverhältniffe im Geebegirt!

Margan. + Lehrer Albert Locher. Am 28. Juni schloß sich über einem der Wägsten und Besten der aargauischen Lehrerschaft das kühle Grab: Herr Lehrer Albert Locher in Niederwil ift im 57. Lebensjahre einem ichleichenden Rrebs-

übel zum Opfer gefallen.

Hervorgegangen aus dem freien katholischen Lehrerseminar in Zug, das er 1884 bis 1887 besuchte, bestand er ohne Schwierigkeit die aargauische Wahlfähigkeitsprüfung. Dann gings mit Bolldampf in die ersehnte Praxis hinein. 37 Jahre lang hat der Berewigte ununterbrochen bis einige Wochen vor seinem Tode als dortrefflicher Lehrer und Erzieher in der Schule gewirkt. 5 Jahre gehörten seiner Nachbargemeinde Bellikon und 32 Jahre lang brachte er in der Oberschule Nie= der wil feine Berufsfreudigkeit, feine erzieherische Beranlagung und seinen prattischen Sinn gur schönsten Auswirkung. Ohne Geräusch nach außen wurde drinnen tüchtig geacert, gepflegt und ge-zogen. Er kannte das Erdreich und die Pflänzlinge in seinem Schulgarten gründlich, und so war es ihm auch möglich, an die Schwachen mit Erfolg heranzukommen und ihnen individuell Rechnung zu tragen. Der Großteil der Gemeinde faß in diesem langen Zeitraum zu seinen Füßen und weiß die geistigen Werte, die er seinen Schülern so anschaulich und hingebend vermittelte, hoch zu schätzen.

Daheim im Kreise seiner großen Familie war er der vorbildliche, driftliche Sausvater. Leibliche und geistige Rrafte murben eingespannt, um vorund aufwärts zu kommen. Gine kleine Landwirt= schaft und eine wohlgepflegte Bienenzuchtanlage gaben reichlich Gelegenheit zur Betätigung. Und gings auch noch so zähe, und gab es mehr magere als fette Jahre, so hieß es bei groß und klein unentwegt: Arbeit ift bes Bürgers Bierde, Gegen

ist der Mühe Preis.

Mit Borbedacht und reiflicher Ueberlegung ging Herr Locher an alle seine sich gestellten Aufgaben heran. Er war eine Erfindernatur, und eine Menge der Geräte auf dem Gebiete der Schule und speziell für die Bienenzucht hat er ausgedacht und zusam= mengestellt. Wie ein eratter Berufsmann arbeitete er an Hobelbank und Schraubstod.

Im schweiz. bienenwirtschaftlichen Museum auf dem Rosenberg in Zug trägt das größte dortige Album den Namen des Verblichenen, der auf großen Tafeln den Brutkörper eines Bienenvolkes vom Ei bis zum schlüpfenden Bienchen zur bildlichen Dar-

stellung brachte.

In der Gemeinde hatte er für alles, was ihr Gedeihen betraf, ein reges Interesse. Für deren Elektrifikation hat er tüchtig mitgearbeitet. Mit viel Sorge nahm er sich auch des Ausbaus der Krankenkasse an. Freudig besorgte er das Amt eines Kreisinspektors für den Armenerziehungsverein.

So hat der Selige ein vollgerüttelt Maß von Lebensarbeit geleistet, die um so höher anzuschlagen ist, als er fast immer etwas mit leiblicher Brest=

haftigkeit zu tämpfen hatte.

Lieber Kollege, dein schlichtes Seldentum sei uns Richtschnur und Biel. Wir werden Deiner in diesem Sinne gerne gedenken, Deine Berke aber folgen Dir nach und Dein Andenken bleibt im Segen.

— Zum Mitglied des Erziehungsrates anstelle des kürzlich verstorbenen Herrn Nat.-Rat Dr. Wyrsch wurde gewählt Herr Oberrichter Dr. Koch in Wohlen.

Thurgau. (Korr. v. 11. Juli.) Am 3. Dezember 1923 erließ der thurgauische Regierungsrat eine neue Berordnung betreffend die Fortbil-dungsschulen. § 21 dieser Berordnung sagt: "Die Fortbildungsschulen sollen in ländlichen Ge= meinden nach Möglichkeit zu landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen gestaltet werden, teils durch entsprechende Auswahl des Unterrichtsstoffes für Auffat, Lefen, Rechnen und Wirtschaftslehre, teils durch Aufnahme von landwirtschaftlichen Fächern in den Unterrichtsplan (geeignete Darbietungen über Pflanzenbau, Tictfunde, Bodenkunde ufw. Unsern Lehrern fehlt jedoch meistens die erforder= liche, zweddienliche Borbildung zur Erteilung eines ersprieglichen Unterrichts in Landwirtschaft. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat der Regierungsrat fürzlich das Erziehungsdepartement beauftragt, einen Fortbildungsturs für Lehrer zur Instruktion für die Erteilung von landwirtschaftlichem Unterricht an den thurgauischen Fortbildungsschulen an= zuordnen. Voraussichtlich wird dieser Rurs zahl= reich besucht werden; denn, wie man bei frühern Rursen in erfreulicher Weise konstatieren konnte, besteht unter einem großen Teil der thurgauischen Lehrerschaft das ideale Streben, sich weiter zu bil= den, sei es in diesem oder jenem Wissensgebiet.

Ueber die Schulgemeinde Isliton bei Frauensfeld wurde von der Sektion Thurgau des S. L. B. die Sperre verhängt. Unforrektes Verhalten seitens der Gemeinde gegenüber einem Lehrer und dem Inspektor führte zu dieser scharfen Maßnahme.

Bücherschau. Musikalisches.

Dirigenten gemischter Chore und Freunde echt volkstümlicher Gesangskunst seien aufmerksam gemacht auf drei Neuerscheinungen im Berlage von Hs. Willi, Cham. Es sind Kompositionen des jungen, blinden Rünftlers Frit Bucher im Blindenheim zu horm, Lieder ernsten und heiteren Inhaltes, welche an den Versammlungen des luzernischen Blindenfürsorgevereins vorgetragen wurden und stürmischen Applaus ernteten. Unser Volksdichter Inbori hat in seinem Namensvetter einen konge= nialen Vertoner gefunden. "Chilbitanz" (bim Chronewirt . . .) und Aelplertanz (Toneli wen 'd tanze wit . . .) fonnen und werden wohl kaum mehr volkstümlicher und ansprechender vertont werden, als es von Frit Bucher geschehen ift. Wäh= rend diese zwei Kompositionen von Lebenslust über=

sprudeln, erklingen in "Firnelicht", dem Inhalte entsprechend, ergreifend ernste, wehmütige Weisen. Greift zu ihr Dirigenten! Ihr unterstütt damit den talentvollen Künstler, ermuntert ihn zu neuem Schaffen und zur Herausgabe weiterer Schöpfungen.

Sorw, den 6. Juli 1924.

G. Truttmann, Spiritual.

Lehrer-Exerzitien in Feldfirch.

1.—5. September 1924 und 6.—10. Oftober 1924. Der Anmeldung ist ein Schein beizulegen, der folgende Angaben enthält: Name, Alter, Wohnort und Beruf; die Richtigkeit dieser Ansaben ist von der Gemeindebehörde zu bestätigen.
— Nachher wird dann dem Einsender vom Exerzitienhause aus die Ausweiskarte zur pahfreien Grenzüberschreitung zugestellt.

Lehrer-Exerzitien in Wolhusen.

Für Lehrer: 19.—23. August.

Für Lehrerinnen: 9.—13. September. Anmeldungen an das "Missionsseminar" Wolshisen erbeten.

Lehrerzimmer.

Ein jüngerer Lehrer der Innerschweiz sucht einen Reise gefährten. Er möchte Ende Juli eine Reise ins Toskanische antreten — aber auf dem Belo. — Wer sich ihm anschließen will, melde dies unverzüglich der Schriftseitung, die die Antworten dem Abressaten zustellen wird.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sefretariat des Schweiz. kath. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redattionsschluß: Samstag

REISE-KARTE

Wer die Reise-Legitimationskarte des katholischen Lehrervereins noch wünscht, möge sich so fort melden beim Zentralaktuar des Vereines. Vom 23. Juli bis am 20 August wird derselbe abwesend sein und in diesem Zeitraume keine Karten ausstellen können.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer; Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Jug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscher VII 1268, Luzern. Postscher der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des Ratholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postiched IX 521.

Silstasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnsehrer, Luzern, Wesemlinsstraße 25, Postsched der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.